

Vorbereitung:

Bewerbung

Für einen Auslandsaufenthalt an der Pontificia Universidad Javeriana Cali muss man sich zuerst an der Viadrina und anschließend an der Javeriana bewerben. Hierbei gilt es einige Formulare auf Deutsch, Englisch und/oder Spanisch auszufüllen und zu erstellen, was aber absolut dem Rahmen entspricht. Wichtig ist, dass man sich schon frühzeitig Gedanken darüber macht, welche Kurse man belegen möchte. Es kann nämlich passieren, dass bei Ankunft in Cali schon eine Vielzahl an Kursen komplett belegt sind. Das Internationale Büro und die Fakultäten versuchen aber alles nach deinen Wünschen zu gestalten.

Visum

Normalerweise braucht man kein Visum vorher beantragen, es sei denn, man weiß das man für 2 Semester bleiben möchte. Es ist sogar ausdrücklich nicht zu empfehlen, ein Visum zu beantragen, wenn man weniger als 180 Tage in einem Kalenderjahr in Kolumbien bleiben wird.

Auslandskrankenversicherung

Eine Auslandskrankenversicherung ist verpflichtend und kann man einfach online abschließen, nach sorgfältigen Preis- und Leistungsvergleich. Außerdem bin ich auch sehr gut durchgeimpft. Standardimpfungen und Gelbfieber sind auf jeden Fall empfohlen.

Anreise

Es gibt zahlreiche Anreisemöglichkeiten mit dem Flugzeug, wobei ich einen ziemlich teuren Flug erwischte. Dies war dem Umstand geschuldet, dass ich unbedingt zur Feria de Cali da sein wollte und Ende Dezember die Preise daher recht hoch waren. Meine Reiseroute war Deutschland – Panama – Kolumbien. In der Regel ist es entspannter, wenn man direkt in Cali ankommt und nicht zuerst in Bogotá, aufgrund von Einreiseprozessen und kurzen Aufenthalten in Bogotá.

Semesterbeginn

In der Pontificia Universidad Javeriana Cali findet eine Einführungswoche vor Beginn des Semesters statt. Es ist sehr zu empfehlen, an dieser teilzunehmen, da man hier erste Kontakte knüpfen kann, den großen Campus kennenlernt und die Wahrscheinlichkeit für eine erfolgreiche Kursänderung höher ist. Des Weiteren erfährt man vieles über den Semesterablauf.

In dieser Woche lernt man auch die „Planparceros“ kennen, welche ein Buddyprogramm darstellen. Sie organisieren viele Aktivitäten und man hat immer eine Ansprechperson.

Unterkunft:

Ich habe in einer 3-Mann-WG gewohnt und diese über einen Freund gefunden, der sich u.a. mit der Vermietung von Apartments in Cali selbstständig gemacht hat. Bei Bedarf gebe ich diesen Kontakt gerne weiter. Das Apartment war in sehr guter und sicherer Lage vollausgestattet. Es ist sehr zu empfehlen sich eine Wohnung im Süden in mehr oder weniger Uninähe zu suchen, da man sonst wahrscheinlich mit dem Verkehrschaos verzweifelt (auch so kann es schon mal eine Stunde für 5 Km dauern). Die Kosten lagen etwas unter den Mietkosten in Frankfurt Oder, aber nicht viel, da die Mietkosten in Frankfurt Oder schon echt niedrig sind. Es hängt auch von dem Viertel ab wo man lebt, da Nebenkosten wie Wasser, Strom nicht überall gleich sind.

Studium an der PUJ:

Unileben

Grundsätzlich hat mir der Uni Alltag sehr gefallen, da der Campus echt schön ist und viel Natur zu bieten hat. Außerdem gibt es zahlreiche Möglichkeiten um mit Freunden einen Kaffee zu trinken oder was zusammen zu essen. Mir persönlich hat auch das Sportzentrum gefallen, in dem man in Pausen die Möglichkeit hat verschieden sportliche Aktivitäten auszuüben.

Tatsächlich herrscht in den Universitäten in Kolumbien Anwesenheitspflicht. So lernt man den Luxus den wir an unseren Universitäten in Deutschland haben erst richtig zu schätzen.

Kurswahl

Ich habe die 3 Kurse Economía Internacional, Economía Colombiana und Logística Internacional belegt. Die 3 Kurse waren alle auf Spanisch, was für mich aber in Ordnung war, da ich schon ein vernünftiges Niveau hatte. Natürlich ist es vor allem mit dem technischen Vokabular nicht einfach, aber wo ein Wille ist... Neben den 3 Kursen habe ich noch an einem Spanischkurs teilgenommen, der für alle nicht-spanischsprechenden Austauschstudenten verpflichtend ist. Dieser wird in 3 Leistungsgruppen aufgeteilt und verläuft über das komplette Semester. Es besteht auch die Möglichkeit, noch weitere Sprachkurse zu belegen.

Prüfungssystem

Das Prüfungssystem ist ein ganz anderes als in Deutschland. Es gibt zwei Zwischenprüfungen und eine finale Prüfungen, diese nennen sich Parciales. Selbstläufer sind diese auf jeden Fall nicht. Normalerweise kommen dann noch Quizze oder Präsentationen dazu. Ich empfand dies nicht als sehr negativ, jedoch bevorzuge ich das System, welches wir an der Viadrina haben.

Grundsätzlich wird man als Austauschstudent schon sehr willkommen behandelt und erfährt eine hohe Hilfsbereitschaft von den Kommilitonen und auch dem Internationalen Büro.

Alltag und Freizeit:

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten hängen natürlich stark von den persönlichen Vorzügen und der Lebensweise ab. Ich bin eigentlich immer unterwegs gewesen, etwas unternommen wie Essen, Kaffeetrinken oder tanzen gehen. Nebenbei habe ich noch ein paar Kurztrips über das Wochenende absolviert. Inklusive Miete und allen weiteren Ausgaben bin ich in der Regel knapp unter 1000 Euro im Monat geblieben. Fakt ist, dass man durchaus weniger Geld ausgeben kann, aber das muss jeder selbst sehen. Allerdings haben einige gesagt, dass man mit 400 Euro super leben kann, das kann ich absolut nicht bestätigen. Der wöchentliche Supermarkteinkauf war bei mir etwas teurer als in Deutschland. Für eine kleine Rechnung: 5 mal Mittagessen für 3 Euro traditionell gutes Menü in 4 Wochen im Monat = 60€, Abendessen gehen 5 Mal die Woche á 10 € = 200€ im Monat. Dazu noch Miete von gut 150€. Da sind wir schon bei 410€ und waren weder einmal feiern noch haben jemanden eingeladen, oder tägliche Transportmittelkosten einbezogen. Also keine Ahnung wie andere behaupten mit 400€ sehr gut hier leben zu können.

Transportmittel

Es gibt verschieden öffentliche Transportmittel beispielsweise die neueren und größeren Mio Busse, aber auch kleine traditionelle Bus. In der Regel erlebt man immer mal wieder etwas Unerwartetes. In den Bussen kostet eine Fahrt jeweils circa 70 Cent. Apps als Transportmöglichkeiten sind auch verfügbar, wobei diese in einer rechtlichen Grauzone ablaufen. Alternativ kann man auch Taxen benutzen. Es wird empfohlen, ein Taxi anzurufen und nicht

einfach in der Straße heranzuwinken. Ich habe dies jedoch mehrmals gemacht und mir ist nichts negatives passiert. Ich denke, dass dies eher in der Vergangenheit der Fall war, jedoch sollte man vorsichtig sein. Ein neues Transportmittel gibt es seit März 2019 und zwar Elektroroller die einfach per App zu bedienen sind. Mir haben diese gefallen, man muss jedoch vorsichtig fahren in dem verrückten und nicht immer ganz toleranten Straßenverkehr.

Besonders gefallen

In Cali hat mir besonders gefallen die zahlreichen sportlichen Freizeitaktivitäten. Zum einen ist dort der Berg Tres Cruces den man erklimmen kann. Zum anderen gibt es in verschiedenen Parks die Möglichkeit sportlich aktiv zu werden. Schön ist auch, dass man nicht so abhängig vom Wetter ist, da in der Regel die Sonne scheint, somit bietet sich auch an Beachvolleyball zu spielen.

Fazit:

Negativerlebnis

Für mich war das schlimmste Erlebnis tatsächlich mit dem Visum verbunden. Es war von vornherein ein Hin und Her. Ich hatte die Absicht länger als 180 Tage in Kolumbien zu bleiben, daher beantragte ich ein Studentenvisum für die Zeit während des Semesters, sodass ich nach dem Semester die 90 Tage der Tourismusaufenthaltserlaubnis nutzen kann. Das Problem war, dass mir das Visum exakt auf den Tag des Semestersende ausgestellt wurde und ich an diesem Tag nicht das Land verlassen konnte. Ich reiste dafür ein paar Tage vorher 12 Stunden per Bus nach Ecuador, um nach vielen verschiedenen Auskünften an der Grenze und im Konsulat in Ecuador wieder nach Cali zurückzukehren in unveränderter Situation. Daraufhin bin ich in Cali zur Migration gegangen und habe über Umwege ein Salvoconducto erhalten, sodass ich 30 Tage über das ausgestellte Visum in Kolumbien bleiben durfte. Leider reichten die 30 Tage nicht, da mein Flug nach Peru erst 38 Tage später war. Deswegen habe ich dann nochmal die schöne 12 stündige Busfahrt auf mich genommen. Nach vielem Hin und Her und Venezolanern an der Grenze habe ich dann endlich meine 90 Tage als Tourist erhalten und bin die 12 Stunden im Bus wieder zurückgefahren. Informiert euch also vorher gut, dies ist leichter gesagt als getan, da ich nach jedem Gespräch mit einem Migrationsbeamten neue Infos bekam und die Anweisungen von der vorherigen Person nicht stimmten. Es sei jedoch gesagt, dass die restlichen Austauschstudenten dieses Problem in jener Form nicht hatten, da sie weniger als 180 Tage im Land blieben oder ein Jahresvisum hatten.

Positives

Das schönste Erlebnis kann ich gar nicht als ein einzelnes Beschreiben. Am meisten hat mir gefallen die Lebensfreude, offene Kultur und Liebenswürdigkeit der Menschen in Cali.

Ich würde Cali und die PUJ auf jeden Fall für ein Auslandssemester empfehlen. Man sollte offen für eine andere Kultur, sich klarmachen, dass man sich in einem Entwicklungsland befindet und vorsichtig sein, ohne aber Angst zu haben. Nicht zu vergessen, das Prüfungssystem und die Anwesenheitspflicht in der Universität. Es ist zu empfehlen, den Kontakt zu internationalen Austauschstudenten und Kolumbianern zu suchen, da man so seine interkulturelle Kompetenz und Toleranz mehr fördert, als würde man nur mit den deutschen Austauschstudenten Zeit verbringen.